

# Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cöln, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfeinberg, Klinge, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stadtmitz, Threna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

**Erscheint wöchentlich 3 mal:** Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, abends 5 Uhr für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** Monatlich Mk. 3.—, 1/2-jährlich Mk. 9.—, durch die Post bezogen einschließlich der Postgebühren Mk. 9.30. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



**Anzeigenpreise:** Die 6-spaltige Korpuszeile 60 Pfg., auswärts 75 Pfg. Umhüllter Zeit Mk. 1.20. Reklamazeile Mk. 1.20. Beilagegebühr pro Nummer Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, spätere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Ausrägern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortlich: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Günz & Ente, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 6

Freitag, den 14. Januar 1921

32. Jahrgang

## Amtliches.

Auf Anordnung des Wirtschaftsministeriums darf in der Woche vom 16.—22. Januar keine Butter im hiesigen Bezirke verteilt werden.

Grimma, 10. Januar 1921. 7 Fe.  
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

**Abänderung der Bekanntmachung über Errichtung von Mieteinigungsämtern im Bezirke der Amtshauptmannschaft Grimma vom 23. Oktober 1919.**

§ 3 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Das Einigungsamt entscheidet in der Befehung von einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, von letzteren hat je einer dem Kreise der Hausbesitzer und dem Kreise der Mieter anzugehören. Wenn es sich um Beschlagnahme von Räumen in landwirtschaftlichen Betrieben handelt, so muß der aus den Kreisen der Hausbesitzer gewählte Beisitzer Vetter eines landwirtschaftlichen Betriebes sein. Die Einberufung zu den Sitzungen erfolgt durch den Vorsitzenden.

Grimma, 12. Januar 1921.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Mit Zustimmung des Wirtschaftsministeriums werden die beim Bezirksverband angestellten **Milchrevisoren** ihre Ueberwachungsstätigkeit in einzelnen Gehöften in den nächsten Tagen wieder ausüben. Die Gemeindevorstände und Rathhalter werden ersucht, den Revisoren bei Ausübung ihres Amtes jede erforderliche Auskunft bereitwillig zu erteilen.

Grimma, 12. Januar 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

## Stadtgemeinderatsitzung

heute Donnerstag, den 13. Januar 1920, abends 7 Uhr. Tagesordnung befindet sich im Rathause am Brett.

## Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Die Ausgabe der Brot-, Butter- und Milchkarten findet

**Sonnabend, den 15. Januar 1921 im Vorraum zu den Geschäftsräumen, Rathaus Markt 1, 1 Treppe** statt.

Die Karten werden ausgegeben

**von 8 bis 10 Uhr vormittags**

für die Einwohner der Badergasse, Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Brandiser Straße, Breite Straße, Lange Straße, Lutherstraße, Markt, Melanchthonstraße,

**von 10 bis 12 Uhr vormittags**

für die Einwohner der Gartenstraße, Göttestraße, Grimmaer Straße, Großsteinberger Straße, Sainstraße, Wolkstraße, Mühlgasse, Nordstraße, Oststraße, Parthenstraße, Schillerstraße, Schloßstraße,

**von 12 mittags bis 2 Uhr nachmittags**

für die Einwohner der Kaiser-Wilhelm-Straße, Klingauer Straße, König-Albert-Straße, Körnerstraße, Kurze Straße, Leipziger Straße, Schullstraße, Waldstraße, Wasserwerk 1 und 2, Weststraße, Wiesenstraße, Würzener Straße selbständiger Gutsbezirk Staatsforstrevier Naunhof.

Die Haushaltungsvorstände werden aufgefordert, entweder selbst oder durch zuverlässige Personen, die Auskunft über die zur Haushaltung gehörigen Personen geben können, die Karten an der genannten Stelle zu entnehmen.

**Es wird erwartet, daß möglichst alle Karten während der festgesetzten Ausgabzeit abgeholt werden.**

Naunhof, am 12. Januar 1921.

Der Bürgermeister.

## Butter-Anmeldungen.

Die Verbraucher haben den Bezug von Butter in einer der bekannten Verkaufsstellen anzumelden. Die Verkaufsstelle des Konsumvereins darf nur Meldungen von Mitgliedern des Konsumvereins entgegennehmen. Die Anmeldung hat sofort nach Ausgabe der Butterkarten zu erfolgen. Die Händler haben die Butterkarte mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Naunhof, am 12. Januar 1921.

Der Bürgermeister.

## Brickett-Verkauf.

Auf die Marke 20 der sämtlichen Hausbrandkohlenkarten wird

**Sonnabend, den 15. Januar 1921 von vormittags 9—12 und nachmittags 1—4 Uhr** in Schrägs Grundstück, Bahnhofstraße 18, 1 Zenner Bricketts zum Preise von 17 Mk. abgegeben.

Die Kohlengrundkarten sind dabei vorzulegen.

Naunhof, am 11. Januar 1921.

Der Bürgermeister.

**Freitag, den 14. Januar 1921, vormittag 11 Uhr** soll im Gasthof zur „Stadt Leipzig“ in Naunhof als Versteigerungsort

## 1 Gelbschrank

gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Grimma, den 12. Januar 1921. Q 402/20.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Wahlkampf.

Zu einem „Großwahltag“ sollen wir uns in Preußen diesmal rüsten. Man sieht, die Sprachensinder des Weltkrieges haben nicht vergeblich gearbeitet. Wenn sie die Heimat auf die besondere Fruchtbarkeit der bald von haben, bald von drüben eingeleiteten Schlächten hinweisen wollten, dann stöß das Wort „Großwahltag“ auf ihrer Feder, und das deutsche Volk lernte rasch aus der besonderen Dialektalität der Verlustlisten die schauerliche Tragweite dieses Sachausdrucks kennen. Ganz so schimmert es am 20. Februar hoffentlich nicht werden, aber von einem **Großwahltag** zu sprechen, klingt trotzdem gehaltvoll und schicksalreicher, und so wird mancher vielleicht zur Wahlurne schreiten, der sich beim Fehlen dieses, immerhin einigermaßen bestimmend wirkenden Schlagwortes von Schlaftrud und Wanktosen auch am Tage der Entscheidung nicht getrennt hätte.

Darauf aber wird es auch am 20. Februar wieder ankommen, die Wahlbeteiligung möglichst umfassend zu gestalten. Es gilt diesmal, für Preußen eine neue geschehende Verlammlung zu wählen. Daneben sollen aber auch die Kreis- und Provinzialvertretungen ins Leben gerufen werden, und in den Abstimmungsbezirken von Schleswig und von Ostpreußen sollen auch die notgedrungen aufgeschobenen Reichstagswahlen endlich nachgeholt werden. Ob diese Häufung von Wahlhandlungen den Eifer der Stimmberechtigten erhöht oder vielmehr abschwächt, ist noch sehr die Frage. Folgt man den Zeichen der Zeit, wie sie sich hier und dort, bald im Norden, bald im Süden des Reiches beobachten lassen, so muß wohl von einer ziemlich ausgesprochenen Wahlmüdigkeit weiter Volkskreise geredet werden, und je umständlicher die Wahlhandlung gestaltet wird, desto weniger Lust verspürt der normale Wähler, sich um ihretwillen in irgendwelche Unkosten zu stürzen. Aber schließlich kommt es ja wohl auch darauf etwas an, um was gekämpft wird, und hier steht Preußen auf dem Spiel, nicht mehr und nicht weniger. Es wird sich zu erweisen haben, ob die Seele des preußischen Volkes noch genügend Flügelkraft behalten hat, um trotz aller schweren Heimtückungen der letzten Jahre sich ein eigenwilliges staatliches Leben zu sichern.

Herr Braun, der preußische Ministerpräsident, hat in seiner Königsberger Rede dem Wahlkampf das Ziel gewiesen, daß die sozialistischen Parteien der Landesversammlung verstärkt in den Landtag zurückkehren müßten, damit so auch das Reich gezeitungen werde, den Kurs etwas mehr nach links zu drehen. Umgekehrt streben die rechtsstehenden Parteien darauf hin, daß ihr Schwergewicht durch die Wählerschaft entscheidend verstärkt werde, damit nicht nur Preußen von seiner, ihnen unnatürlich erscheinenden sozialistischen Regierung befreit, sondern auch der bürgerliche Charakter der Reichsregierung nach Möglichkeit „verankert“ werde. Die Deutschnationalen sowohl wie die deutsche Volkspartei haben denn auch den Wahlkampf bereits mit großen rednerischen Veranlassungen eröffnet, und ihre Sprecher haben es weder an Begeisterung für das alte Preußen, noch an oppositioneller Wucht in der Beurteilung der heutigen Zustände im Staate Friedrich des Großen fehlen lassen. Die Sozialdemokratie muß abermals als Regierungspartei in den Wahlkampf hineingehen, was ihr im Reich bekanntlich nicht sonderlich gut bekommen ist. Ihre Landtagsfraktion suchte deshalb beizeiten vorzubauen; sie schenkte nicht davor zurück, gegen Vorlagen ihrer eigenen Regierung schärfste Opposition zu machen, so z. B. gegen den Vermögensvergleich mit dem Hause Hohenzollern, um dem Volke zu zeigen, daß sie immer noch abzulehnen und zu kritisieren vermöge, so viel der übrigen auch mittlerweile in Rang und Stellung gelangt sind. Aber schließlich kommt es doch wohl auch auf tatsächliche Leistungen an. Mit dem heutigen Zustand der Dinge sind aber wohl zweifellos nur geringe Teile der Wählerschaft zufrieden. Damit soll durchaus nicht gesagt sein, daß die mit Demokraten und Zentrum in Preußen regierende Sozialdemokratie für die Verschlechterung der allgemeinen Verhältnisse im Lande materiell und formell verantwortlich zu machen sei; sicherlich hätte auch jede andere Partei und Parteigruppierung in Preußen uns keine paradisiischen Zustände herzustellen vermocht. Aber

das ändert nichts an der Tatsache, daß die Unbehaglichkeiten des Lebens ständig zu- statt abgenommen haben, und daß dafür gerade nach den Grundfragen des parlamentarischen Systems, mit dem das alte Preußen aus den Angeln gehoben wurde, die gegenwärtig amtierende Regierung den Wählern gegenüber aufzukommen hat. Sie wird sich ihrer Haut ganz kräftig wehren, das ist gewiß; zum mindesten aber wird gegen sie der Anschlag der Unfähigkeit, es besser zu machen als ihre Vorgänger, sprechen, und ob in der Hitze des Wahlkampfes hier immer zwischen gerechten und ungerechten Vorwürfen, zwischen möglichen und unmöglichen Forderungen unterschieden werden wird, das ist sehr die Frage. Jedenfalls einen leichten Stand wird die Regierungskoalition, in der es ja auch nicht immer übermäßig einseitig und geschlossen zugegangen ist, vor den Wählern schwerlich haben. Die Kraft der reinen Verneinung pflegt sich so künstlichen Gebilden gegenüber stets überlegen zu zeigen.

Das Volk wird wieder einmal zur Entscheidung aufgerufen, und wir wollen sehen, ob es wirklich in seiner Gesamtheit diesem Rufe Folge leisten und damit wieder von dem, was in den letzten Jahren geschehen ist, recht fertigen wird.

## Alles nur für Frankreich!

Der Raub unserer Rheinflotte.

Aber den Schiedsrichter des amerikanischen Schiedsrichters in der Frage der Rhein-Tonnage, der am 8. Januar ergangen ist, werden von zuständiger Stelle folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Schiedsrichter hat entschieden, daß an Frankreich abzutreten sind:

1. Rahnum in Höhe von 250 150 Tonnen, Schlepptkraft in Höhe von 23 761 Pferdestärken,
2. die Einrichtungen der Badischen Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, die sie im Hafen von Rotterdam am 1. August 1914 besaß,
3. 76 Prozent der Aktien der Rheinschiffahrts-Gesellschaft vormals Fendel-Mannheim,
4. Schiffraum und Schlepptkraft von Fendel wird auf Tonnage und Schlepptkraft zu (1.) voll in Rechnung gebracht.

Der Schiedsrichter ist davon ausgegangen, daß für Uebergutmachungszwecke höchstens 14,34 Prozent Rahnum und 2,2 Prozent Pferdestärken Schlepptkraft von der Rheinflotte abzugeben sein werden. Er hat daher für die Berechnung der Abtretungen gemäß Artikel 357 des Friedensvertrages nur 85,66 Prozent des Rahnumes und 97,8 Prozent Pferdestärken Schlepptkraft der deutschen Rheinflotte zugrunde gelegt. Das sind 1 888 651 Tonnen Rahnum und 170 264 Pferdestärken Schlepptkraft. Sollte wesentlich weniger zur Reparationszwecken abgegeben werden, so wird ein Anspruch Frankreichs auf eine entsprechende Erhöhung der bewilligten Tonnage anerkannt. Andererseits kann die deutsche Regierung eine Herabsetzung der 76 Prozent Fendel-Aktien beantragen, wenn sie nachweist, daß ein geringerer Prozentsatz der Aktien zur Kontrolle der Gesellschaft durch Frankreich genügen würde.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

† Das wachsende Reichsdefizit. Das Reichskabinett hat sich mit der Frage einer Erhöhung der Steuerungs-zuschläge für die Beamten und Arbeiter des Reichs beschäftigt. Dem Wunsch der in Bamberg tagenden Konferenz der Finanzminister der Länder, vor endgültiger Stellungnahme gehört zu werden, wird in einer weiteren Sitzung Rechnung getragen werden. Das Kabinett hat gleichzeitig die Frage der Beschaffung neuer Mittel zur Beseitigung der bereits jetzt im ordentlichen Haushalt sich ergebenden Fehlbeträge, die durch die Erhöhung der Steuerungs-zuschläge eine weitere Steigerung erfahren werden, zum Gegenstande einer eingehenden Erörterung gemacht. Es wurde die Notwendigkeit festgestellt, über diese Frage eine grundsätzliche Stellungnahme der gesetzlichen Körperschaften in Verbindung mit der Entscheidung über die Bewilligung der Steuerungs-zuschläge herbeizuführen.

† Reichsfinanzminister und Reichstag. In Reichstags-treffen verläutet mit großer Bestimmtheit, daß der Reichsfinanzminister spätestens Ende Januar zurücktreten werde, weil er die Verantwortung für die augenblickliche Reichsfinanzpolitik nicht mehr tragen will und in zweiter Linie er auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit dem Reichstag nicht mehr rechnen kann. Man macht dem Minister zum Vorwurf, daß er den Beamten jetzt Zugeständnisse unter dem Druck äußerer Verhältnisse machen muß, die der Reichstag im Dezember in bescheidenerem Umfang auf Verleiden des Dr. Wirth ablehnen mußte und daß bei allen neuen Verhandlungen mit den Beamten der Reichstag ziemlich kaltgestellt worden sei.

† Ungenügendes Schönegeid. Die Reichsregierung hat das Angebot der französischen Regierung, den Eltern des bei einer Langbelustigung in Ingelheim getöteten Wädchens aus Frankfurt a. M. 25 000 Franken Schönegeid zu zahlen, als ungenügendes Schönegeid abgewiesen.

† Der Reichswirtschaftsrat wird Ende Januar zu einer Plenarsitzung zusammenkommen und u. a. auch die Neuwahl des Präsidiums vornehmen. Wie verlautet, will der gegenwärtige Präsident v. Braun ausscheiden, da er



mit der Bewertung des Reichswirtschaftsrates durch die Reichsbehörden nicht einverstanden ist.

**Verurteilung von Kriegsverbrechern.** Der 2. Strafsekt des Reichsgerichts hatte die drei ersten Fälle von „Kriegsverbrechen“ abzuurteilen, wobei es sich jedoch nicht um auf der Auslieferungliste stehende Personen handelte. Es wurden der Zimmermann Dietrich Lottmann aus Emben, der Schlosser Paul Riegel aus Berlin und der Schiffer Paul Sangerhausen aus Marienwerder bei Potsdam wegen Mordverbrechen, die ersten beiden zu fünf bzw. vier Jahren Zuchthaus, der letztere zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Deutsche Milch an die Franzosen im Rheinland.** Die französische Vorkommission in Berlin hat im Auftrage der französischen Regierung beim Auswärtigen Amt darüber Beschwerde geführt, daß die städtischen Behörden in Mainz die Zulieferung von Milch, wie sie an die deutschen Einwohner erfolgt, an die dortige französische Zivilbevölkerung abgelehnt habe, weil die französische Zivilbevölkerung bei den Milchzuteilungen der Besatzungsbehörden berücksichtigt werde. Dies sei unrichtig und die Weisung der städtischen Behörden bedeute eine Verletzung des Artikels 277 des Vertrages von Versailles.

**Ein Kooperationsgesetz für Preußen.** Der Hauptausschuß der Preussischen Landesversammlung hat die Durchberatung des Landessteuergesetzes abgebrochen und einen Unterausschuß eingesetzt, der gemeinsam mit der Regierung ein knapp gehaltenes Kooperationsgesetz entwerfen soll; die endgültige Regelung bleibt dem neuen Landtag vorbehalten.

### Schecho-Slowakei.

**Gegen die schwarze Schmach am Rhein.** Auf der Tagesordnung des tschechischen Abgeordnetenhauses steht ein Antrag des Deutschen Parlamentarischen Verbandes, der sich auf die von den schwarzen, gelben und weißen Franzosen sowie von belgischen Soldaten im besetzten deutschen Reichsgebiet verübten Gewalttaten bezieht. Der Antrag geht dahin, das Abgeordnetenhause solle gegen die im besetzten Gebiet durch farbige Truppen verübten Gewalttaten namens der Menschlichkeit und Zivilisation schärfsten Widerspruch erheben und von der französischen Republik die beschleunigte Zurückziehung der farbigen Truppen verlangen. Die alliierten und assoziierten Mächte werden ersucht, auf die französische Regierung in diesem Sinne Einfluß zu nehmen.

### Großbritannien.

**Abteilungen gegen die deutsche Flagge in London.** Beim Einlaufen des Dampfers „Elsa“, der am 21. Okt. ablegte, um Kohlen zur Weiterfahrt nach Stettin zu laden, kam es zu heftigen Ausschreitungen. Der deutsche Dampfer hatte die deutsche Flagge gehißt. In Anbetracht der feindseligen Haltung der demonstrierenden Menge mußte die deutsche Flagge niedergeholt werden.

### Türkei.

**Neuterei der Wrangeltuppen.** Unter den Truppen des Generals Wrangel ist nach ihrer Ankunft auf Gallipoli eine allgemeine Neuterei ausgebrochen. Englische, französische und russische Offiziere wurden durch die Neuternden ermordet. Die desorganisierte und demoralisierte Armee plündert das Land und marschiert auf Konstantinopel.

### Rus In- und Ausland.

**Paris.** Nach einer Meldung aus Rom wird Giolitti der Tagung des Obersten Rates nicht beizuhören.

**Rom.** Laut Wittermeldungen wird der König von Spanien demnächst nach Rom kommen.

### Amerika verläßt den Obersten Rat.

**Ein Dampfer auf Frankreichs Abermut.** Der amerikanische Vorkommissioner in Paris wurde von keiner Regierung beauftragt, dem französischen Ministerpräsidenten Leysgues als Vorkommissioner der bevorstehenden Pariser Konferenz des Obersten Rates mitzuteilen, daß die amerikanische Regierung aus dem Obersten Rat aussteige und sich bei der Pariser Konferenz nicht mehr vertreten lassen werde.

Die amerikanische Regierung ist der Ansicht, daß sie nach den Wahlen, die gegen sie ausgefallen sind, nicht mehr die Verantwortung für dauernde politische Entschlüsse im Zusammenhang mit den europäischen und Friedensfragen übernehmen könne. Dagegen werde Amerika seinen Platz im Wiederaufbauauswärtigen und in der Rheinlandschlichtung nach wie vor beibehalten, so daß es bei den Entscheidungen über Durchführung des Abkommens von Spa (Entwaffnungsfrage usw.) mitreden könne.

Ferner wird aus Washington gemeldet, die amerikanische Regierung habe die französische Behauptung, Deutschland verleihe den Vertrag von Versailles böswillig und komme den einzelnen Verpflichtungen nicht nach, aufmerksam geprüft und habe Grund zu der Annahme, eine derartige Behauptung verberge nur den schlecht verhehlten französischen Wunsch nach Befreiung der Rheinprovinz. Die amerikanische Regierung würde die Ausführung eines solchen Planes voller Unruhe verfolgen und nicht verfehlen, einzugreifen, falls Frankreich ohne Grund gegen Deutschland vorgehen sollte. Die amerikanische Regierung widerspreche der französischen Auffassung, daß Frankreich berechtigt sei, das linke Rheinufer zu besetzen, weil die Vereinigten Staaten und in der Folge daher auch England das geplante Defensivabkommen mit Frankreich fallen gelassen hätten.

### 40 Fragen an Deutschland.

**Was die Entente alles wissen will.** Nach einer Meldung aus englischer Quelle sind der deutschen Delegation in Brüssel bis jetzt über 40 Fragen vorgelegt worden, davon die meisten von der englischen Delegation. Die Hauptfrage der Franzosen bezieht sich auf die Höhe der Steuern, die auf dem Kopf der deutschen Einwohner fallen. Einige englische Fragen sind: Welches ist der Gesamtsteuerertrag des Reiches, der Staaten und der deutschen Gemeinden während des Jahres 1920? Wie sind die Vorschüsse auf die Zahlungen verwendet worden, die Deutschland gemäß dem Abkommen von Spa erhielt und unter welchen Bedingungen sind die Lebensverhältnisse der Bergarbeiter und der Arbeiter überhaupt verbessert worden? Wie hoch beziffert sich Deutschlands jährlicher Verbrauch an Zucker, Tee, Kaffee, Tabak, Likören, Weinen? Wieviel Beamte beschäftigt Deutschland gegenwärtig, und wieviel beschäftigte es 1913? Welche Ausgaben mußte Deutschland seit dem Waffenstillstand für die Besatzungarmee leisten? Welche Beiträge für die Militär- und Zivilkommissionen der Verbündeten? Welches ist die wichtigste Ursache der deutschen Arbeitslosigkeit in Deutschland im Vergleich mit den Ursachen dieser Erscheinung in andern Ländern?

### Neue Aufgaben des Reichstages.

**Reichsschulgesetz — Kampf gegen die Schundliteratur — Die Fortbildungsschule — Minister Koch und der Konflikt in Bremen.**

Bei der Beratung des Staats des Reichsministeriums des Innern im Hauptausschuß des Reichstages gab Reichsminister Koch Auskunft über eine Anzahl bevorstehender neuer Gesetze. Danach ist das Reichsschulgesetz fertiggestellt. Dasselbe tritt bei dem Jugendwohlfahrtsgesetz zu. Ein Gesetz gegen die Schund- und Schundliteratur ist in der Bearbeitung abgeschlossen. Das Fortbildungsschulgesetz ist in Vorbereitung. Die Verhandlungen mit den Ländern schweben. Der Minister betont im übrigen, daß in seinem Ministerium, was den Beamtenapparat betreffe, die Sparmaßregeln durchaus beibehalten sei. Auf die Kritik des Abg. Dr. Rosenfeld (L. S. V. D.), der die Ausführungen des Ministers gegen den preussischen Ministerpräsidenten rügt, stellt Minister Koch fest, daß er in der Stiefelstrasse nichts anderes getan habe, als zu bebauern, daß Minister Braun das Stiefelstrassen nicht schneller gefördert habe. Er sei persönlich der Meinung, daß das Stiefelstrassen die wichtigste Aufgabe sei, und es sei sein gutes Recht, dieser Überzeugung als Abgeordneter Ausdruck zu geben. In der Bremischen Frage sei ein fundamentaler staatsrechtlicher Irrtum Dr. Rosenfelds, wenn er annehme, daß der Minister seine Befugnisse überschritten hätte. Auch für die Handhabung des Artikels 48 sei der Minister parlamentarisch verantwortlich. Im übrigen sei mit der Anwendung des Artikels 48 überhaupt nicht gedroht worden. Auch enthalte die ministerielle Verfügung die ausdrückliche Feststellung, daß die Stadtwehre der Förderung des Entwaffnungskommissars der Waffenablieferungspflicht zu genügen habe. Das Reich habe an der Aufrechterhaltung der Ordnung in Bremen das größte Interesse. Es habe anlässlich der tumultuarischen Vorgänge viele Millionen zahlen müssen. Das Reich unterstütze die Togo in Bremen mit neun Zehnteln der Kosten und habe sich eine weitgehende Mitwirkung bei der Verwendung vorbehalten. Der Senat in Bremen habe sich an das Reichsministerium des Innern gewandt, weil die Beschlüsse der Bürgerschaft dahin gingen, die öffentliche Ordnung empfindlich zu stören und Bremen in die Lage zu setzen, daß eine gewalttätige Minderheit die Mehrheit verzwänge. Der Senat habe mitgeteilt, die Bürgerschaft habe von den 96 Führern der Ortspolizei 60 gestrichelt. Die Ordnung sei bei dieser Einschränkung nicht aufrechtzuerhalten. Die Stadtwehre sei ein Ortsschutz, der durchaus erträglich sei.

### Das Ergebnis der Entwaffnung.

962 Geschütze, 2 1/2 Millionen Gewehre. Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Entwaffnung ist das Ergebnis der freiwillig abgelieferten, angekauften, beschlagnahmten und angemeldeten Waffen nach dem Stande vom 10. Januar: 962 Geschütze, Minenwerfer, Flammenwerfer, 18 067 Maschinengewehre, 1630 Minenpistolen, 2 201 584 Gewehre und Karabiner, 78 325 Revolver und Pistolen, 85 616 Handgranaten, 3553 Geschützteile, 245 357 Maschinengewehrteile, 312 905 Gewehrteile, 46 241 899 Stück Handfeuerwaffenmunition. — Im Monat Dezember beträgt der Zugang an Maschinen- und Gewehren 30, an Gewehren 98 143 Stück. Von den angemeldeten Waffen der Organisationen sind 215 559 Gewehre bereits eingezogen. Durchsuchungen haben bisher in 1086 Städten, Landgemeinden und Gerichtsbezirken stattgefunden. Das Einziehen der Organisationswaffen und die Durchsuchungen werden planmäßig fortgesetzt.

### Lloyd Georges „Entschüllungen“.

**Deutsch-irische Verschwörung.** Vor einiger Zeit kündigte Lloyd George im englischen Unterhause in einer Kampfspreche gegen die Sinnfeiner Entschüllungen über deutsch-irische Verschwörungen während des Weltkrieges an. Da das Parlament ihn sofort auf die Veröffentlichung des einschlägigen Aktenmaterials festlegte, hat sich Lloyd George jetzt gezwungen gesehen, in einem Reichsbuch von 61 Seiten Umfang sein „Belegmaterial“ gegen Deutschland und Irland der Öffentlichkeit zu übergeben. Was er „enthillt“, hat rechtlerisch diesen vielversprechenden Ausdruck nicht. Ein deutsches Schiff, das auf hoher See von einem englischen Kriegsschiff versenkt wird und das angeblich Munition für Irland an Bord gehabt haben soll, deutsche Propagandaschriften, die von U-Booten an der irischen Westküste an Land geschickt sein sollen und ein Brief der Zentralführer in Amerika an den Vorkommissioner Bernstorff, in dem sie um Deutschlands Intervention zugunsten Irlands bitten, sind die Beweismittel. Das Reichsbuch fügt sich ferner auf eine Wiederholung jener von Bernstorff in seinen „Erinnerungen“ zur Genüge widerlegten Legende, er und die deutsche Vorkommission in Washington seien das Zentrum einer anti-englischen, irrenfreundlichen Politik gewesen. Wohlwollende Beantwortungen von Eingaben der deutsch-irischen Gesellschaft durch den Kaiser und Hindenburg sollen die Kette der „Beweise“ schließen.

### Knebelung unseres Luftverkehrs.

**Neue Verbote der Entente.** Von zuständiger Seite wird jetzt ein neuer Beschluß der Vorkommissionen vom 15. Dezember bekanntgegeben, der über die Flugplätze im Rheinland und in der neutralen Zone folgendes bestimmt: Wenn die Herstellung von Flugapparaten wieder in Deutschland ausgenommen ist, und solange Deutschland noch nicht in die Luftkonvention von 1919 oder in den Bältenbund ausgenommen ist, ist das Überfliegen des Rheinlandes und der besetzten Gebiete untersagt. Solange kann die Frage der Landung in jenen Gebieten auch nicht gestellt werden. Sobald Deutschland der Konvention oder dem Bältenbund beigetreten ist, dürfen die deutschen Flugzeuge diese Gebiete überfliegen. Sobald die alliierten und assoziierten Regierungen die Befehle der Rheinlande ausgegeben haben, kann die deutsche Luftflotte die Rheinlande überfliegen und Hilfsplätze benutzen, aber nur Plätze dieser Art. Niemals darf sie in den Rheinländern feste Plätze unterhalten. Das Überfliegen der neutralen Zone wird der deutschen zivilen Luftflotte gestattet sein, sobald es eine solche wieder gibt. Gemäß dem Friedensvertrage darf niemals eine feste Einrichtung in der neutralen Zone geschaffen werden.

### Arbeiter und Angestellte.

**Duisburg.** (Zellweise Arbeitsaufnahme im Hamborner Bezirk.) Der Streik im Hamborner Bezirk ist langsam abgeklaut. Die Versuche der Syndikalistik, die Arbeiter anderer Werke zum Anschluß an den Streik zu bewegen, sind gescheitert. Auf den Thyssen-Böden sind die Belegschaften wieder vollständig angefahren. Die Verwaltung der Thyssen-Hütte teilt mit, daß die Hütte für beschränkten Betrieb wieder eröffnet werde. Der Streik auf den Schachanlagen im Hamborner Bezirk ist so gut wie beendet.

**Düsseldorf.** (Gegen Streikpropaganda.) Gegen eine neue Streikbege nehmen die Geschäftsleitungen

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Bergarbeiterverbände und der Metallarbeiterverband in einem Aufruf Stellung, nach dem die organisierten Arbeiter des Rheinlandes und Westfalens sich an keiner Aktion beteiligen sollen, die nicht ausdrücklich als solche der freien Gewerkschaften bezeichnet ist. Diefem Aufruf haben sich die Leitung der U. S. V. für das Rheinland und der S. V. D. Rheinland angeschlossen.

**Dortmund.** (Unzufriedene Eisenbahner.) In einem Telegramm, das der Aktionsausschuß der vier Groß-Organisationen der Eisenbahner an den Sechzehner-Ausschuß nach Berlin absandte, wird erklärt, daß die Eisenbahner des Westens das Ergebnis der mit der Regierung bisher getroffenen Vereinbarungen ablehnen. Im Falle der Annahme des Abkommens wird eine Sonderaktion angekündigt.

### Sächliche und lokale Mitteilungen.

**Kaunhof, den 13. Januar 1921.**  
Werkblatt für den 13. Januar.  
Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> 11<sup>m</sup> | Mondaufgang 9<sup>h</sup> 11<sup>m</sup>  
Sonnenuntergang 4<sup>h</sup> 4<sup>m</sup> | Monduntergang 9<sup>h</sup> 11<sup>m</sup>  
1914 Kunstlehrer Alfred Lichtwitz gest. — 1917 Wagner-Jäger Albert Niemann gest.

**Postpakete unter Wertangabe.** Aber die postalischen Bestimmungen für die Versendung von Paketen unter Wertangabe sowie über die Haltung der Post für Wertpakete herrscht in den Kreisen des Publikums vielfach noch Unklarheit. Nach der Postordnung müssen Pakete je nach ihrem Umfang und Inhalt sowie nach der Länge der Beförderungstrecke haltbar und sicher verpackt werden. Für Sendungen bis zum Gewicht von 3 Kilogramm genügt, soweit ihr Inhalt nicht von bedeutendem Wert ist, eine Hülle von Postpapier mit fester Verschnürung. Schwerere Gegenstände müssen in mehrfache Umschläge von gutem Postpapier gehüllt werden. Sendungen von bedeutendem Wert sind je nach ihrem Inhalt, Umfang und Gewicht in Papp-, Nachleimwand oder Rosten zu verpacken. Der Verschluß ist bei allen Paketen so einzurichten, daß ohne Öffnung oder Beschädigung des Verschlusses dem Inhalt nicht beizukommen ist. Bei gewöhnlichen Paketen und bei Wertpaketen bis 500 M. kann der Verschluß durch eine geeignete Verschnürung oder, wenn die Hülle aus Postpapier besteht, mit gutem Klebstoff oder mit Siegelmatten hergestellt werden. Versiegelung ist nicht nötig und nicht zweckmäßig. Der Wert ist bei diesen Wertpaketen nicht auf der Sendung, sondern nur auf der Wertkarte anzugeben. Wertpakete von mehr als 500 M. müssen versiegelt werden, ferner ist der Wert sowohl auf dem Paket als auch auf der Wertkarte anzugeben. Für Sendungen, die bares Geld enthalten, gelten die höheren Wertangaben zur Sicherung des Inhalts besondere Verpackungsvorschriften. Die Haltung der Post im innerdeutschen Verkehr ist weitgehend. Die Postverwaltung ist nur dann von einer Haftung befreit, wenn der Schaden auf unabwendbare Folgen eines Naturereignisses zurückzuführen ist. In allen übrigen Fällen des Verlustes oder der Beschädigung von Wertpaketen leistet die Post Ersatz. Bei Befreiung des Senders von der Haftung wird der Betrag der Wertangabe mit der Rückgabe zur Grundlage gelegt, daß sofern die Wertangabe den gemeinen Wert der Sache übersteigt, nur dieser ersetzt wird. Bei der Festsetzung des gemeinen Wertes wird jept allgemein ein üblicher und angemessener Unternehmergewinn berücksichtigt.

**Kaunhof.** Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat Dezember 1920 368 Einzahlungen im Betrage von 229 437 Mh. 58 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 252 Rückzahlungen im Betrage von 326 296 Mh. 61 Pf. Der Kassenumsatz betrug 1 661 366 Mh. 51 Pf. — Geschäftszahl: Jeden Werktag von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2%. — Bei der von der hiesigen Sparkasse mit verwalteten Gemeindeverbands-girokasse beziffert sich im Monat Dezember 1920

der Eingang an Geld	auf	633 054 Mh. 08 Pf.
„ „ „ „ „	„	795 880 Mh. 85 Pf.
„ „ „ „ „	„	312 396 Mh. 50 Pf.
„ „ „ „ „	„	918 207 Mh. 74 Pf.
U. der Gesamtumsatz in 856 Posten	auf	2 659 539 Mh. 17 Pf.

Reichsbanknoten zu 50 Mh. vom 30. Novbr. 1918 werden zur Einzahlung aufgerufen und bei allen Banken bis zum 31. Januar 1921 in Zahlung genommen. Nach diesem Termin erfolgt die Einlösung nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin und zwar bis zum 31. Juli 1921.

Die Tage nehmen zu, und sobald wir die Monatsmitte erreicht haben, geht dies Wachstum auch in schnellerem Tempo vor sich. Wie es scheint werden wir einen voran derlichen, aber vornehmlich milden Winter und danach einen kühlen, ziemlich leichten Frühling und Sommer haben. Zurzeit ist die Trockenheit noch immer erheblich, wenn auch das Tauwetter um die Weihnachtszeit dem verdorrten schon drohenden Verlegen von Brunnen noch rechtzeitig ein Ziel gesetzt hat. Auch wenn sich der Winter vornehmlich milde gestaltet, soll doch nicht vorzeitig mit Geden und Pflanzungen begonnen werden, Nachfröste bleiben nie ganz aus.

Die Zahl der Erwerbslosen in Sachsen betrug am 15. Dezember 69 019 männliche und 26 891 weibliche Erwerbslose, zusammen 95 910. Dazu kommen noch an Zuschlagsempfängern 93 164. Der Aufwand für Erwerbslosenunterstützung betrug in der Zeit vom 16. bis 31. Dezember 13 400 000 Mh.

Vor der neuen Jahrspreiserhöhung. Die Tarifverhandlungen des Reichsoberrechnungsministeriums stehen nach einer zuverlässigen Information aus parlamentarischer Quelle eine bis 100 Prozent-Erhöhung der Personalarie und eine bis 80 Prozent-Erhöhung der Gehälter vor. Die Vorlage wird noch in diesem Monat dem Reichstag zugehen.

Obgleich die Befehle von Behörden und Führern zur Befreiung ihrer Fahrzeuge verpflichtet sind, wird jedoch noch viel viel unterlassen. Es ist deshalb auf diese Befreiungsvorschrift, um Unglücksfälle zu verhüten, erneut hingewiesen.

Fortbildungsschulpflicht für alle Jugendlichen. Wie es heißt, ist ein Reichsgesetz über Einführung der obligatorischen Fort- und Fortbildungsschulpflicht für alle Jugendlichen bis zum 18. Jahre, auch der Hausangestellten, in Vorbereitung.

Behandlung der Alergiedienst. Die städtischen Handelskammern haben, wie schon verschiedentlich gemeldet worden ist, im vorigen Sommer beim Wirtschaftsministerium um die Genehmigung zur Ausgabe von einheitlichem Notgeld für ganz Sachsen nachgeholt. Nunmehr hat das Wirtschaftsministerium die erbetene Genehmigung im Vernehmen mit dem Finanzministerium abgelehnt. Die Münzwerkstätten des Reiches arbeiten, so heißt es in dem Bescheide des Ministeriums, mit allen Kräften an der Herstellung von Alergiedienst, und in absehbarer Zeit sei vom Reichsrat die weitere Ausprägung von 20 Millionen Mark an Zehnpendelnoten bewilligt worden. Weiter hoffe das Finanzministerium, in nächster Zeit mit der Ausgabe des zum größten Teil bereits fertiggestellten Porzellan-Notgeldes beginnen zu können.

Anmeldung zum Religionsunterricht. Nach einer jeden erlassenen Verordnung des Kultusministeriums haben die Ämter ungenügend in Sachen der Anmeldung von Kindern zum Besuch der Volksschule dem Schulleiter zu erklären, ob die Kinder am Religionsunterricht teilnehmen sollen oder nicht.

Anstellung von Beamten nach politischen Gesichtspunkten. Der Verband sächsischer Industrieller hat das Ministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher er das Gesamtministerium dringend auffordert, die Anstellung von Beamten nach rein sachlichen, die bedürftigen Voraussetzungen über Eignung und Vorkenntnisse berücksichtigenden Gesichtspunkten vorzunehmen. Veranlassung zu dieser Eingabe gab dem Verband die Einstellung eines 53-jährigen sozialdemokratischen Parteimitglieds als Gewerkekontrollleur, der, obwohl er die mit Recht für diesen Posten geforderten Vorbedingungen

nach keiner  
einem höhere  
fleht wurde,  
fleht wurde,  
Probzeit hin  
In diesem B  
der objektive  
auch eine Sa  
keine Veran  
noch dazu mi  
flehen, der n  
werden muß.  
+ Wer  
verordnenh  
weisen Erg  
Steuern geh  
abgelehnt. D  
wird aber ni  
abzuheben. G  
der Wasserf  
Stadtrat sic  
Gefühlstren  
geißt anstre  
+ Auch  
Dresdener V  
Lage, die u.  
a. folgende  
Sache in em  
Betriebsform  
hängen sehr  
daß sich nur  
Run belegen  
der Argument  
standen, imme  
wurden.  
— Die g  
die Beteilig  
stuh. Teilne  
guten Aufgeb  
ist daher drin  
lich zu dräng  
eine Kapflü  
Gefühlstren  
mittel ein. A  
möglichst tr  
zur Unterrie  
Kalkulations  
oder den hoch  
19%, Ammon  
empfehl ich  
Phosphorsä  
— In S  
welches am  
Dortwer frei  
werden konnte  
dafür hat.  
— Ein b  
Kleinsteiner  
Offize ein 11  
des Wagens u  
Anaben zu s  
springen, ger  
und ihm belde  
sand Nahn  
— Leipzig  
der Beiräte e  
Wahlspieler d  
dah der Spiele  
Spieler zahl  
den Verlust d  
Nach einigen  
jetzt sein Eige  
land fei ter.  
Pseudodie im  
und davon geg  
Verlust aus Fe  
nach einer We  
— Leipzig  
Mehalle, und  
Stadtoverordn  
auf seine freien  
die Stadt ohne  
— Leipzig  
Albert-Gommo  
reiten rauh e  
Ueberzeug, da  
wir Schlier des  
der nationalen  
müssen wir bel  
Aufruf ist an d  
— Mercha  
riemen, 18 We  
— In ein  
ein Thürschlun



die Berg... in einem... Arbeiter... beteiligten... Gewerks... sich die... S. D.

nach keiner Richtung hin erfüllt, sofort und zwar noch dazu mit einem höheren als dem sonst üblichen Anfangsgrundbesitz...

Wer wohl noch neue Steuern? In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung in Gotha gab der Oberbürgermeister bekannt, zu welchen Ergebnissen die Steuerzuschüsse bei der Suche nach neuen Steuern gekommen sind...

Kuch die Unabhängigen kommen langsam dahinter. Die Dresdener „Volkszeitung“ schreibt in einem die tumultuarische Vandalenversammlung behandelnden Artikel an die Adresse der Kommunisten u. a. folgendes: „Die Umstellung der Industrie“ ist eine eigene Sache in einer Zeit, wo in allen Industrien die Arbeitslosen vor den Betriebsstillen um Einsatz kämpfen...

Die große Trockenheit im Spätherbst und Frühwinter hat die Bepflanzungsarbeiten zur Winterung und deren Entschädigung beeinträchtigt. Teilweise ist die Saat mancherorts aufgegangen oder trotz guten Aufgehens schlecht entwickelt in den Winter gekommen...

In Strunum ist dieser Tage ein Pferd gestohlen worden, welches am andern Tag am Bahndamm in der Nähe des roten Vorwerks frei herumließ, wobei es dem Bestohler wieder zugeführt werden konnte. Möglich ist, daß der Diebstahl keine Verwendung dafür hatte.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich an der Haltestelle Kleinfeldberg der Zugerbahn Bräda-Brandis. Dieselbst öfnete ein 11jähriger Schulknabe noch während der Fahrt die Tür des Wagens und blieb auf dem Trittbrett stehen, um einen anderen Knaben zu sich ins Abteil zu rufen...

Leipzig. In einem hiesigen Kaffeehaus machte sich während der Feiertage ein Besucher den Spaß, einem ihm persönlich bekannten Billardspieler die Briefftasche hinten aus dem Rocke zu ziehen, ohne daß der Spieler es bemerkte. Als die Partie zu Ende war und der Spieler zahlen wollte, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schrecken den Verlust der Briefftasche, die über 1000 Mk. Papiergeld enthielt...

Leipzig. Die Bebauung des Königsplatzes mit einer Tezill-Mehlhalle, und zwar auf die Dauer von sechs Jahren, ist von den Stadtverordneten einstimmig beschlossen worden. Leipzig, das einst auf seine freien Plätze stolz war, wird, wenn es so weiter geht, bald die Stadt ohne Plätze sein.

Leipzig. Ein großer Teil der Schüler des hiesigen Königs-Albert-Gymnasiums hat einen Aufruf gegen die Unsitte des Zigarettenrauchens der Schülerschaft erlassen, in dem es u. a. heißt: „Überzeugt, daß nur das persönliche Beispiel Rettung bringt, nehmen wir Schüler des Königs-Albert-Gymnasiums uns selbst vor, angeleitet durch den nationalen Mut keine Zigarette zu rauchen. In gleichem Sinne wollen wir bei unseren Freunden und Bekannten wirken!“ Der Aufruf ist an die Direktoren aller höheren Schulen gerichtet.

Merchau. Nocht wurde in den Forstwerken ein Treibriemen, 18 Meter lang und 14 Zentimeter breit, geflochten. In einem Garten in Jessen tragen ein Fliederstrauch und ein Pfirsichbaum Blüten.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Silvesterabend in der Plantage zu Halberstadt. Der 12jährige Sohn des Damenlehnens Stark aus Westendorf hatte an der Mauer des alten Domfriedhofes eine scharfe Handgranate gefunden. Er spielte mit der Handgranate herum und hielt dann ein Streichholz daran. Im selben Moment explodierte diese und rief dem Unglücklichen den Kopf vom Leibe. Die linke Hand wurde soweit weggeschleudert, daß man sie nicht mehr finden konnte. Vermutlich ist sie ganz und gar zertrümmert worden.

Nah und Fern.

Die historischen Lübecker Salzspeicher, deren Abbruch kürzlich in einer an den Lübecker Senat gerichteten Eingabe verlangt wurde, sollen jetzt, nach Ablehnung dieses Gesuches, dem Verfall erschlossen werden. Man will in dem geschichtlich wertvollen Baudenkmalern der alten Hansezeit moderne Verkaufsläden einrichten.

Verhaftung Thüringischer Waffenschlepper. Die Erfurter Kriminalpolizei verhaftete auf Veranlassung des Reichsschatzministeriums die Kaufleute Reil aus Erfurt, Wolf aus Elementthal, Gaffner und Rehr aus Schmalfalden und die Waffensabrikanten Köhler aus Schmalfalden, Heitrich aus Jella und König aus Erfurt wegen umfangreicher Waffenschleibungen. Gleichzeitig wurde ein großes heimliches Lager von Gewehrteilen mit Geschossvorräten beschlagnahmt. Durch diese Verhaftungen ist eine Schiebergesellschaft ausgehoben worden, in der die Häden des gewaltigen geheimen Waffenschleibens in Thüringen zusammenliefen. Die Schieberungen griffen auch auf andere Städte über, und es stehen dort Verhaftungen bevor. Sämtliche beschlagnahmten Waffenteile wurden sofort vernichtet.

Eine ganze Familie verbrannt. Bei einem Brande in der Schokoladenfabrik Adin-Rühlheim ist eine ganze Familie einem entsetzlichen Schicksal zum Opfer gefallen. Ein im Fabrikgebäude wohnender Angestellter ist mit Frau und Kind in den Flammen umgekommen.

Mit dem Kurbelkasten im Erdinneren. Französische Filmoperatoren wollen die vielen, zum Teil noch nie betretenen unterirdischen Höhlen während des Aufnahmeprozesses durchsuchen. Der Abstieg in das weitverzweigte Höhlensystem soll unter der Führung von Geologen und Höhlenforschern noch in diesem Sommer erfolgen.

Niesenbrand in Peterburg. In der Neujahrnacht wurde, wie erst jetzt bekannt wird, Peterburg von einer gewaltigen Feuerbrunst heimgesucht. Die Redaktionsräume und die Druckerei der Zeitung „Izwestija“ sind vollkommen zerstört. Auch die Druckerei der „Krasnaja Gazeta“ hat unter dem Feuer stark gelitten.

Ein neuer Brennstoff? Dem japanischen Gelehrten Kagamaguti soll es, wie aus Tokio gemeldet wird, nach dreijähriger Arbeit gelungen sein, einen neuen rauchlosen Brennstoff zu erfinden, der um 20 Prozent mehr Wärme gibt als Steinkohle.

Krisis in der englischen Baumwollindustrie. Die Baumwollwebindustrie macht gegenwärtig eine sehr schwere Krisis durch. Über 100 000 Arbeiter sind auf die Hilfe der Unterstützungskassen ihrer Syndikate angewiesen. Doch sind diese bereits der Erschöpfung nahe. In Bristol sind 37 000 Arbeiter unterstützungsbedürftig, in Burnley sind 23 000 Arbeiter arbeitslos.

Angedrohte Putschjustiz gegen Schieber. Gelegentlich einer Enquete über den Preisabbau, die in Wien stattfand, verlangte der Vertreter der Technischen Union die Einführung der Prügel- und der Todesstrafe für Preistreiber. Er erklärte dann, daß, falls bis zum 20. Januar keine ernstlichen Maßnahmen gegen die Preistreiber getroffen würden, die Technische Union und die Südbahnangestellten diese als außerhalb der Gerichtsbarkeit stehend betrachten und alle erwischten Schieber eigenhändig aufhängen würden.

Karnevalsverbot im Saargebiet. Durch eine Verfügung der Regierungskommission für das Saargebiet ist für den Karneval 1921 jede karnevalistische Veranstaltung im Saargebiet verboten worden. Zuüderhandlungen werden bestraft.

Bunte Tages-Chronik. Berlin. Der durch seine psychologischen Lehren bekannte Professor der Philosophie an der Berliner Universität Dr. Benno Erdmann ist im Alter von fast 70 Jahren plötzlich gestorben.

Erfurt. In den Wurzbacher Granitwerken erschloß man einen Arsenitlager, dessen Analyse 32 Gramm Silber und 2 Gramm Gold auf die Tonne ergab.

Bermischtes. Preußens Bevölkerung 1910 und 1919. Das endgültige Ergebnis der Volkszählung in Preußen vom 9. Oktober 1919 (nach dem Gebietsumfang von 1920) wird jetzt veröffentlicht. Verglichen mit dem Jahre 1910, stellten sich die Bevölkerungsziffern provinzweise:

Zusammen 35 887 449 37 016 240

Zurückblick zählt Preußen im Jahr 1910 schon etwas mehr als 40 Millionen Einwohner. Es konnten in der Tabelle aber nur die Landesteile, die zurzeit noch den preußischen Staat bilden, berücksichtigt werden.

Evaa Grab. Das von allen Moslems hochverehrte Grab unserer Stammutter Eva ist die bemerkenswerteste der Sehenswürdigkeiten von Tschibba, der Mekka gegenüberliegenden arabischen Hafenstadt. Das Grab liegt in einem kleinen Friedhof außerhalb der Stadtmauer. Das erste, was dem Eintretenden ins Auge fällt, ist eine Kuppel, die eine kleine, einen Grabstein umschließende Kammer überragt. Unter diesem Stein wurde nach der Überzeugung der Gläubigen Evaa Haupt beigesetzt. Zu beiden Seiten des Steins läuft in einer Länge von 60 Metern eine Mauer zu einer anderen Kuppel, die einen zweiten Raum überdeckt, in dem der Rabel Evaa ruhen soll. Diese Mauer setzt sich dann noch weitere 30 Meter bis zu einer zweiten Friedhofspforte fort, wo nach der Überlieferung die Hüfte Evaa in einem Gewölbe ruhen, das keine Kuppel hat. Nach dieser näubeligen Vorstellung der Gläubigen würde Mutter Eva die stattliche Größe von annähernd 100 Metern erreicht haben.

Kirchennachrichten. Dom. II. p. Ep. Naunhof. Vor 11 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl.

Einheitsverb. d. Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Deutschlands Ortsgruppe Naunhof. Abt. A u. B.

Sonntag, den 16. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr General-Versammlung beider Abteilungen im Bürgergarten, Langestraße. Tagesordnung wird im Versammlungslökal bekannt gegeben. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der Gesamtvorstand.

Gabe mich in Naunhof als Arzt niedergelassen. Sprechstunde 8 1/2 - 9 1/2. Kaiser Wilhelm-Str. 11. Dr. med. Otto Fiedler.

Chepaar, sehr gut situiert, sucht für Sommermonate 2 oder 1 möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung und Garten. Angebote unter „L. B. 11“ an die Expedition dieses Blattes.

Sind Sie schon Leser unseres Buch-Romans?

Gekaufte Hoffnungen. Roman von Ewald Aug. König. 11. „Und trägt nicht alles, so muß diesmal meine Hoffnung sich erfüllen.“ fuhr er lebhafter fort, während er ein dickes Portefeuille aus der Westtasche holte und in dem Notizbuch des Knaben blätterte. „Ich habe sechs Lose von dieser Lotterie, die Nummern sind alle gut, aber eine ist geradezu vorzüglich, ich möchte sagen: unschlagbar. Die Zahl fünf ist ja eine heilige Zahl, nicht wahr?“

„aber in allem, was man tut, muß man konsequent sein, und Hoffnung trägt nicht zu schanden werden.“ „Das sagt Dein Sohn wohl auch, und dabei verläßt er sich wie Du auf einen glücklichen Zufall.“ erwiderte der Doktor mit wachsendem Unwillen. „Ferdinand? Er ist übel dran, er möchte gerne arbeiten, aber er kann keine Stelle finden. Wenn ich mit einem großen Gewinn herauskomme, will ich ihm eine Maschinenfabrik bauen, dann hat er eine gesicherte Zukunft.“

Peter Grollinger zuckte geringschuldig mit den Achseln. — „Wie geht's Anna und dem Knabe?“ wandte er sich zu dem Schwiegersohn. „Danke, sie befinden sich beide wohl.“ antwortete der Rechtsanwalt, seine Akten hinlegend. „Wißt Du nicht einmal hinaufgehen und sie begrüßen?“



# Grosser Inventur-Ausverkauf

**Besichtigen Sie meine Fenster.  
Beachten Sie meine Preise.**

**Besichtigen Sie meine Ware.  
Die Preise sprechen selbst.**

Baumwollwaren	
68 cm breit Hemdenbarchent . Mtr.	9.50 Mk.
75 . . . weiß Hemdenbarchent prima Qualität . . . . .	17.50 . .
75 . . . Kleid.-Velourbarchent . . .	17.50 . .
68 . . . Rock-Flanell . . . . .	19.50 . .
80 . . . Hemdenbarchent blau gestreift . . . . .	19.75 . .
78 . . . Piquebarchent . . . . .	21. — . .
85 . . . Damast . . . . .	27.50 . .
100 . . . Satin, geblumt . . . . .	18.50 . .
48 . . . Handtücher . . . . .	12. — . .

Kleiderstoffe	
90 cm breit Haus-Kleiderstoff . Mtr.	14. — Mk.
70 . . . Kleiderschotten . . . . .	16. — . .
80 . . . Kleiderstoff, schwarz- weiß kariert . . . . .	19.50 . .
90 . . . Blusenstoff . . . . .	21. — . .
90 . . . Winterschotten . . . . .	22.50 . .
80 . . . woll. Kleiderschotten . . . .	24.50 . .
85 . . . Kleider-Krepp i. all. Farb. . . .	29.50 . .
90 . . . Ballstoffe in rosa, hell- blau und weiß . . . . .	32.50 . .
130 . . . Cheviot marineblau . . . . .	95. — . .

Wollwaren	
Damen-Strickwesten . . . . .	Stück 29.75 Mk.
Damen-Untertaillen mit halb- langen Aermeln . . . . .	18. — . .
Damen-Hemdosen . . . . .	32. — . .
Damenhemd mit langen Aermeln . . .	28. — . .
Herren-Unterbeinkleider . . . Paar	24.75 . .
Herren-Normalbeinkleider . . . . .	49.75 . .
Herren-Strickjacken . . . . .	Stück 40. — . .
Herren-Schwitzer in Wolle . . . . .	75. — . .
Knaben-Schwitzer . . . . .	Stück v. 15. — Mk. an

Schürzen	
Wirtschaftsschürzen ohn. Träger . . .	Stück 22. — Mk.
Wirtschaftsschürzen mit Tragen . . .	22.50 . .
Tändelschürzen in weiß u. bunt . . .	9.75 . .
Mädchenschürzen, bunt . . . . .	15. — . .
Knabenschürzen . . . . .	12. — . .

Damenblusen u. Röcke	
Sammetblusen in großer Auswahl . .	Stück 38. — Mk.
Seidenblusen in allen Farben . . . .	48.50 . .
Sommerblusen besond. preiswert . . .	24.50 . .
Kinderkleider in Wollstoffen . . . . .	19.75 . .
Kostümröcke i. all. Preislag. . . . .	Stück v. 37.50 Mk. an

Strümpfe	
Kinderstrümpfe, reine Wolle	
Größe 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
Paar 10. 11.50 12.50 14. 15.50 17. 18.50 20. 21.50	
Herrensocken in Baumwolle . . . . .	von 7.50 Mk. an
Herrensocken in Vigogne . . . . .	16.50 . .

Korsetts	
aus gut. Material, neuste Form. . . . .	48. — 45. — 23. — Mk.
Kinderleibchen, weiß, gestrickt . . . .	2.25 . .
Korsettschoner . . . . .	9.75 . .
Stickerei-Untertaillen . . . . .	v. 9. — Mk. an

**Rester Rester**  
in Herren- und Damen-Kostümstoffen,  
Volle, Sammet und Manchester  
zur Hälfte des Wertes.

**Herren- u. Burschen-Joppen**  
früherer Preis bis 85. — Mk.  
jetzt Ausverkaufspreis 55. — Mk.  
**Herrenhosen**  
aus dauerhaften, solid gemusterten Stoffen  
früherer Preis bis 95. — Mk.  
jetzt Ausverkaufspreis 65. — Mk.

## Felix Güttner, Borsdorf.

**Lichtspiele Naunhof.**  
Freitag, den 14. bis Montag, den 17. Januar  
**Gaukelspiel des Glücks**  
Schauspiel in fünf Akten  
mit: Gudrun Houlberg und Carlo Nieth. Dazu:  
**„Unsere Schwiegertochter“**  
Reizendes Lustspiel in vier Akten.  
Beginn 6.15 Uhr. Sonntag 3 Uhr.  
Letztes Programm pünktlich 8 Uhr.

**Kaninchen-Züchter-Verein**  
Naunhof und Umgegend  
Sonnabend, den 15. Jan.  
**Abend-Unterhaltung**  
zum Besten der  
kriegsbeschädigten Züchter und Kriegsinvaliden  
im Gasthof zum Goldenen Stern  
Anfang 7 Uhr Eintritt 1 Mark

**Hänsel's Tanz- und Anstandsunterricht**  
beginnt Sonnab.,  
den 15. d. Mts.  
abends 8 Uhr.  
Zweite Stunde  
Dienstag,  
den 18. d. Mts.  
Einer zahlreichen Beteiligung entgegengehend, zeichnet  
hochachtungsvoll  
H. verw. Hänsel, Tanzlehrerin.

**Bettstelle m. Matratze**  
und Chaiselongue  
preiswert zu verkaufen  
Wurzenerstr. 37.  
**Zuchtgans**  
zu verkaufen  
Klingaerstr. 9.

**Almanach**  
Stück 50 Pfg.  
sind noch zu haben in der Expedi-  
tion dieses Blattes.

Mein  
**Inventur-Ausverkauf**  
in  
Teppichen, Gardinen  
Möbelstoffen, Decken  
bietet  
**größte Vorteile**  
G. H. Schrödter Leipzig  
Neumarkt 31-33

**Neu eingetroffen:**  
Schürzen u. Schürzenstoffe in allen Preisen,  
Sembentuche prima Qualität, Bettbezüge, weiße u. bunte,  
Betttücher, Julett, Taschentücher weiße u. bunte,  
Stoffe für Herren- u. Knabenanzüge, Kostüme, Röcke,  
Blusen, Tanzkleider, Dirndlkleider,  
Flanelle und Barchente  
nur gute Ware und billige Preise  
Frau S. Dietrich, Wurzenerstr. 53,  
Kein Laden. . . .

**Guterhaltener Konfirmanden-Anzug**  
zu verkaufen.  
Schneidermstr. Th. Korn,  
Naunhof, Gartenstraße.  
**Hugo Luckners Färberei**  
und chem. Waschanstalt.  
Annahmestelle  
in Naunhof, Gartenstr. 51  
bei Julius Winkler.  
**Visitenkarten** fertigt schnell u. billig Buch-  
druckerei Ganz & Eule.

**Klein- u. Mittelrentner.**  
Sonnabend 8 Uhr  
**Verammlung**  
Rothburger Erker. Persön-  
liches Erscheinen dringend er-  
forderlich.  
**Deutscher Seeverein**  
Ortsgruppe  
Naunhof.  
Montag  
17. Jan., 8 Uhr  
'Goldner Stern'  
**Hauptversammlung.**  
Wahlen — wichtige Beschlüsse.

**1 Bund Rosenpfähle**  
verloren. Abzug. geg. Belohn.  
bei Goppe, Leipzigerstr. 43.

**Turnverein Naunhof**  
(D. T.)  
Sonnabend 15. 1.  
abends 8 Uhr  
im Rathshaus  
**Monats-**  
**Versammlung.**  
**Riege „Einigkeit“**  
Sonnabend, den 15. Jan.  
abends 8 Uhr bei Adler  
**Monatsversammlung**  
**Turn- u. Bewegungsspieler**  
Naunhof  
(M. d. A.-T. u. Sp.-B.)  
Sonnabend  
den 15. Jan.  
abends 8 Uhr  
**Versammlung.**  
im Refektor.  
Schloßmühle

Die Wichtigkeit der Tagesord-  
nung erfordert, daß alle Mit-  
glieder erscheinen. Aufnahme  
neuer Mitglieder. D. V.  
**Feine Tafelmargarine**  
frisch eingetroffen bei  
**Rich. Schumann,**  
Markt.  
**Alte Gold- u. Silbersachen**  
Platin kauft zu hohen Preisen  
Uhrmacher u. Optiker  
**Richard Adh.,** Wollhestr. 38.  
Einzelne Damen suchen  
für 1. 2. oder später zuver-  
lässiges Hausmädchen in  
guter, leichter Stelle.  
Leipzig, Lindenstraße 2, III.  
**Bier kleine Läufer Schweine**  
zu verkaufen. Raumann,  
Staudnitz, Kleinhoffnung,  
2. Haus vom Walde.

**Abrech**  
**Dieses**  
**Numm**  
Auf d  
bis 25. Jan  
die gelben u  
250 gr  
1 Pfund  
auf die M  
Inhaber  
von der  
einen Bel  
Dom 3  
harten, die  
Verkaufst  
harle" und  
27. d. Mts.  
Die Verhar  
nur nach d  
Belleferung  
Grim  
De  
In  
gemeinbera  
1. B  
vom Jahre  
2. B  
anstelle des  
genommen.  
3. D  
Seidel —  
Leipziger E  
4. B  
der Kriegs  
eines Bel  
Kennis.  
5. D  
Bertrieb H  
Geschäftsbe  
6. D  
Dresden A  
Schirballer  
7. D  
daß Herr C  
von ihm ge  
des Pachter  
8. Da  
und Georg  
der früher  
Zwecken, m  
für ihre Zu  
9. De  
für die Aus  
bewilligt.  
10. 3  
Volksküche  
ordnerer D  
11. D  
Rechnungs  
leben werbe  
12. 5  
Schleusungs-  
soll die Wab  
13. 9  
Stellvertre  
14. D  
die Schlacht  
bedröbe der  
ral Beyer;  
Leicht, als  
Brommer u  
wiedergewä  
15. 9  
von 200 00  
Ankauf des  
der Ratsgef  
verstanden.  
16. 6  
trags zur S  
die Erhebu  
schlossen.  
17. D  
Erhebung el  
als die Bef  
kommen vor